

# Gut vernetzt : Gedanken einer "verappten" Grossmutter

Autor(en): **Gerlach, Renate / Wurster, Miriam**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-953251>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Gedanken einer «verappten» Grossmutter

Es war schon gut, dass mir Dani – das ist mein Enkel – diese Apps heruntergeladen hat. Zuerst wollte ich das gar nicht, was soll ich mit diesem neumodischen Zeugs, dachte ich. Aber jetzt weiss ich nicht, was ich ohne diese ganzen Alltagshilfen machen würde.

Nehmen wir mal die App, die mich jeweils am Vorabend an die Papiersammlung erinnert. Ich darf nicht daran denken, was ich ohne sie machen würde. Wahrscheinlich würde ich vom Lärm des Abfallautos erwachen und dann? Ich kann ja nicht gut im Nachthemd hinausrennen mit den Zeitungen. Gut, sie hat mich auch schon gestört, die App. Als ich in den Ferien einen schönen Nachmittag auf dem Sonnendeck eines Schiffes genoss, da hätte ich sie nicht gebraucht, aber das konnte sie ja nicht wissen.

Oder die App, mit der mich unser Grossverteiler an Aktionen erinnert. Wie ärgerlich, wenn ich heute mein Olivenöl kaufe und morgen sehe, dass es in der Aktion ist. Gut, man muss dann halt gleich zwei Flaschen kaufen. So viel brauche ich eigentlich nicht – ... aber wenn doch gerade Aktion ist.

Mit der News App werde ich jeweils informiert, wenn etwas Schreckliches passiert. Gut, passen tut einem das ja auch nicht immer. Die Nachricht von dem schrecklichen Brandunglück erhielt ich während eines wunderschönen Sonnenuntergangs beim Abendessen am Meer. Der Abend war dann getrübt und die Nacht nicht gut. Aber man ist ja schliesslich ein Mensch und hat Mitgefühl.

Oder die Nachricht vom Selbstmord eines bekannten Politikers. Ich erhielt sie während eines Vortrags für die Senioren zur Sicherheit im Strassenverkehr. Das war ein bisschen peinlich, weil ich den Ton nicht ausgeschaltet hatte. Ich kannte den Mann ja auch gar nicht.

Gerade eben ist wieder eine neue Meldung hereingekommen. Die Temperaturen liegen über dreissig Grad und die Ozon-Werte sind zu hoch. Alte Leute sollen sich während der Hitze nicht draussen aufhalten. Gut, das weiss ich ja schon und bleibe dann zu Hause. Es ist ein schönes Gefühl zu lesen, dass jemand besorgt um mich ist.

RENATE GERLACH

## Endlich pensioniert

Ich wäre ja so gerne pensioniert oder in Rente, wie es nun heisst. Egal. Einfach nicht mehr im Arbeitsprozess. Einfach so pensioniert, das muss herrlich sein. Man kennt doch die Bilder von der braungebrannten, pensionierten Spezies: Blondiert oder elegant grauhaarig, die aktiv im Leben steht und unterwegs ist. Zum Beispiel mit «der leichten Jacke» über Stock und Stein, im Sack, das Generalabo 1. Klasse. Und die essen dann in einem hübschen Restaurant irgendwo und marschieren in die Nacht hinein.

Die essen überhaupt dauernd auswärts und kennen all ihre Geschmacksknospen, die wunderbaren Weine, die angesagten Lokale und die spannenden, ausländischen Gerichte. Natürlich schon eher nur die Gerichte – mit den ausländischen Menschen haben sie es vielleicht nicht so innig, ausser mit ihrer Putzkraft, aber eigentlich mit ihr auch nicht wirklich. Egal, Hauptsache pensioniert. Da sieht man sie am Strand, Hand in Hand, sie lachen und laufen barfuss um die Wette und strahlen. Das muss doch einfach herrlich sein. Oder dann sind sie auf einer Kreuzfahrt und einfach weg, bis Weihnachten! Was die da alles sehen und erleben, auf den Weltmeeren zu Hause. Und sie fahren Velo, sie tanzen und sind sportlich und schlank und aktiv.

Natürlich haben sie auch kleine Wehwechen, aber die sind im Alter total easy. Eine Creme und weg sind die Knie- oder Rückenschmerzen und gar die Falten. Fast kein Unterschied, zwischen Mutter und Tochter. Und die verstehen sich dann auch so gut und sie rennen mit den herzigen Enkeln um die Wette, wenn sie gerade Zeit haben. Und der «Knopf im Ohr» funktioniert wunderbar, so dass das gar niemand merkt und dem Konzertbesuch in der Elbphilharmonie nichts mehr im Wege steht.

In der Zwischenzeit kann sogar der Treppenlift eingebaut werden, die Pensionierten wohnen doch auch alle so schön. Und die zauberhaften Brillen und die herrliche Kleider-Mode für «Ü80». Selbst «die Dritten» haffen perfekt, sind zudem ganz wunderbar weiss und niemand siehts, wenn sie in bunten, schönen Grüppchen zusammensitzen. Wie im Workshop. Einfach ohne Work, aber mit viel Shop.

ANNETTE SALZMANN



MIRIAM WÜRSTER

